

## **Protokoll der Sitzung**

### **AK Geschichte-Archäologie-Baukultur**

**am 05. November 2007 in der Amtsverwaltung Haddeby in Busdorf**

Herr Feddersen begrüsst die TN und übergibt das Wort an Frau Plewa.

Frau Plewa erläutert den Übergang von LEADER+ zur AktivRegion. Nach dem Auslaufen von LEADER+ ist eine neue Entwicklungsstrategie bis zum Jahr 2013 zu erarbeiten. Dieser Auftrag ging an die Planungsgruppe Plewa. Es soll an Bestehendes angeknüpft werden.

Daher werden zunächst die Projekte aus LEADER+ in Erinnerung gerufen, die in diesem Arbeitskreis diskutiert wurden. Dies sind:

- Die Optimierung der Bewerbung um ein Haus der Geschichte
- Informationstafeln für den Weg vom Barockgarten zum Volkskundemuseum: Von barocker Pracht zum häuslichen Ziergarten: Natur und Gärten in Schleswig
- der Neubau einer Remise an der Mühle Anna in Rieseby
- Architektouren: Ein Führer zur Baukultur in der schlei-region
- Maßnahmen im Kultur- und Naturzentrum Alte Ziegelei in Borgwedel
- „Steine aus dem Eis“ in NER in Ekenis
- „Fenster in die Vergangenheit“: eine archäologisch-geologische Ausstellung im NEZ Maasholm
- Studie: Weiterentwicklung der Wikingeroute, Archäologische Wege um die Schlei, später: Namensfindung, Logo, Design und Prototypen der Informationstafeln, Auswahl einer Marketingorganisation und Internetauftritt zum Wikinger-Friesen-Weg
- Sonderdruck Offa: Archäologische Forschungen an der Schlei
- Erarbeitung eines archäologischen Führers an der Schlei: Die Schlei-region: Land-Wasser-Geschichte
- Im Bereich Danewerk/Haithabu: Machbarkeitsstudie zur Bedeutung und die Darstellung der Umsetzungsschritte zur Anerkennung als Weltkulturerbe, kulturtouristische Entwicklung und Präsentation/Kulturtouristischer Entwicklungsplan, Hinweiszeichen als Teil der touristischen Erschließung Danewerk, Rekonstruktion der Schanze 14, Einrichtung eines Fischerhauses in Haithabu
- International: D-DK Vermarktung von Kulturstätten in der Region-Sonderjylland-Schleswig am Beispiel vom Danewerk und dem Hjemstedt-Oldtidspark, Internationale Präsentation des Danewerkes und die Präsentation grenzüberschreitender Projekte

Noch nicht bearbeitet ist die touristische Präsentation des Karschauschiffes. Prof. von Carnap-Bornheim berichtet, dass die Konservierung abgeschlossen ist und Teile des Wracks in einer Ausstellung im Schifffahrtsmuseum in Flensburg zu sehen sind.

Das im Rahmen der AK Sitzungen ebenfalls angesprochene Projekt Entwicklung und Erstellung einer zweisprachigen Ausstellung für das Museum Danevirkegaarden ist derzeit nicht aktuell.

Die durchgeführten Projekte haben deutlich dazu beigetragen, die Schwächen in Bezug auf die Präsentation des historischen Potenzials zu verbessern.

Der nächste Schritt ist daher eine Aktualisierung der Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der (gewachsenen) Region im Bereich Archäologie, Geschichte, Baukultur. Die Ergebnisse sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen. Die neuen Stichworte sind *kursiv* gedruckt.

Um einer „Verschlagwortung“ entgegenzuwirken, schlägt Prof. Witt am Ende der Sitzung vor, dass jeder, zu „seinem“ Stichwort eine kurze halbseitige Beschreibung anfertigt.

Unter dem Punkt „Verschiedenes“ verliest Herr Paasch seine zweiseitige Beschreibung der Entstehung der Schleilandschaft aus der Ortschronik Fleckeby. Der Aufsatz verzichtet weitgehend auf Fremdworte und soll dem interessierten Laien die Entstehung der Schleilandschaft näher bringen und kann als Informationsgrundlage für Führungen dienen. Herr Paasch bittet Frau Plewa, den Artikel Herrn Dr. Jakobsen zur Durchsicht zu geben.

Der Ausblick auf eine Veranstaltung zum Fischereifonds am 12.11.2007 ruft trotz der fortgeschrittenen Stunde noch zahlreiche Wortbeiträge hervor. Angesprochen u.a wird die Problematik des Heringszaunes in Kappeln.

**Hinweis:**

Wir bitten um Änderungswünsche zum Protokoll bis zum 28.11.2007.

Die SWOT-Analyse ist hiermit noch nicht abgeschlossen. Sie wird um Anmerkungen aus den „Regionsgesprächen“ mit den Kommunen und ggf. aus den anderen Arbeitskreisen ergänzt und dann in der Verknüpfung mit den übrigen Themenbereichen noch einmal vorgestellt. Die Abgabe der Entwicklungsstrategie muss bis Ende März erfolgt sein.

## AK Archäologie-Geschichte-Baukultur

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Besiedlung seit der Altsteinzeit (10.000 v.Chr.)</li> <li>• zahlreiche vor- und frühgeschichtliche Fundstätten</li> <li>• historische Stätten, bedeutende Siedlungs- und Fundplätze (z.B. Haithabu, Thorsberger Moor)</li> <li>• wichtiges Wikinger Handelszentrum an Verkehrsachse Ostsee-Nordsee</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mittelalterliche Spuren</li> <li>• <i>Fischereirechte vom Mittelalter bis heute</i></li> <li>• <i>gutes Burgenprojekt in Schwansen</i></li> <li>• Kristallisationspunkte schleswig-holsteinischer und dänischer Geschichte</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Kleinbahntrassen mit Bedeutung: erste Kleinbahn des Reiches in der Region</i></li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schleswig als kulturelles Zentrum <i>mit all seinen Museen (inkl. Wikingermuseum, Wikingerhäusern, Danevirkegarden, neue Leitung</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zustand historischer Ortskerne, Gebäude und Stätten z.T. unzureichend</li> <li>• fehlende Erlebbarkeit der Geschichte im Raum, Verbindung Ausstellungsort und Fundort (<i>man ist dabei, die Schwächen zu bearbeiten durch Projekte wie: Danewerk/Haithabu, Thorsberger Moor, Wikinger-Friesen-Weg, Ochsenweg/Pilgerroute, Architektouren etc.; einiges ist auf dem Weg von einer Schwäche zur Chance</i>)</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Burgenprojekt fehlt in Angeln</i></li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Zustand der Kleinbahntrassen unzureichend, auch Vor-Ort Präsentation ungenügend</i></li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Externe Reiseführer haben keine</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gewachsene Kulturlandschaft als Kapital der Region</li> <li>• Besonderheiten von Kultur und Natur</li> <li>• regionale Sehenswürdigkeiten als touristische Anziehungspunkte</li> <li>• <i>Großsteingäber in Schwansen besser in Wert setzen</i></li> <li>• <i>Skandinavien beginnt in der Schleiregion, im Marketing nutzen, Bezeichnung der Region wird nicht einheitliche bewertet (Skandinavien, Region Schleswig</i></li> <li>• <i>Weltkulturerbe birgt noch viel Potenzial,</i></li> <li>• <i>Fortführung des Projektes Wikingerhäuser und mehr</i></li> <li>• <i>Neue Fundstellen zum Thema Wikinger</i></li> <li>• <i>Erdbuch Waldemar II, im nächstenJahr nutzen</i></li> <li>• <i>Thema Wasserbezug und Fischerei noch stärker herausarbeiten</i></li> <li>• maritimes Gewerbe</li> <li>• <i>Führer zu Burgen auf beiden Seiten</i></li> <li>• <i>Idstedt ist dazugekommen (Dr. Schartl/Nis Hardt)</i></li> <li>• <i>Parlamentarismus, Ständeversammlung aufarbeiten</i></li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Ganzheit des Themas sehen, aber auch Zustand verbessern, z.B. Trasse zwischen Schleswig und Süderbrarup</i></li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Texte für Reiseführer bereit stellen: Lose Blatt-Sammlung, ggf. später auch Führer</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Identitätsverlust der Bewohner bei neuen Bezeichnungen</i></li> </ul>

<p>Volkskundemuseum</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Herrichtung des Barockgartens</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zahlreiche Dorfmuseen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gut erhaltene <i>Stadtteile</i>, Orts- und Dorfkerne, Höfe, Güter, Kirchen, Mühlen</li> <li>• regionale Besonderheiten: Güter und verschiedene Bauernhaustypen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Veränderungen: all unsere Projekte (siehe Vorseite)</b></li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Zusammenarbeit aller Städte und Gemeinden (Ergänzung C.P.)</i></li> </ul>	<p><i>Kenntnisse, vermitteln Falsches</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>die Öffnungszeiten der Dorfmuseen entsprechen nicht dem Bedarf (Mühle Anna ist gut), die Zugänglichkeit ist eingeschränkt</i></li> <li>• <i>größere Gebäude haben Schwierigkeiten mit Nachnutzungen, Leerstände</i></li> <li>• unterschiedliche strukturelle Entwicklungen auf beiden Schleifern (bäuerliche Strukturen in Angeln, feudalistische auf Schwansen)</li> <li>• <i>hohe Belästigung der Anwohner durch die Touristen z.B. auf dem Holm (auch woanders??)</i></li> <li>• <i>Auslaufen der Dorfentwicklung</i></li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spannungsfeld Stadt-Umland (<i>nicht diskutiert</i>)</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zweitwohnsitze</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Sensible Unterstützung und Weiterentwicklung der Dorfmuseen, Qualifizierung des Ehrenamtes</i></li> <li>• <i>Übernahme von Sammlungen publizieren</i></li> <li>• <i>Revitalisierung der Innenbereiche,</i></li> <li>• <i>Neue Zielgruppen: Altersruhesitz</i></li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Strukturelle Unterschiede aufarbeiten, auch bildungsgeschichtlich: Kirche, Adel und Bauerntum rund um die Schlei</i></li> <li>• <i>Neue Topographie der schlei-region</i></li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Gezielte Touren und Führungen (6 Touren für SL, auch woanders? Kappeln? Arnis?)</i></li> <li>• <i>regionale Baukunst: Verbindung mit Energieeinsparung herstellen</i></li> <li>• <i>Gut Saxtoft als Platz entwickeln für Alte, Kinder und Hilfsbedürftige</i></li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Stadt-Umland-Kooperation, arbeitsteilige Entwicklung nach regionalen Stärken (nachhaltige Entwicklung) nicht neu diskutiert</i></li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Umwandlung Zweitwohnsitze zu Dauerwohnsitzen im Alter</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Ehrenamt kann überfordert werden, Kostenexplosion</i></li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Leerstände auf dem Lande: Nachnutzungen größerer Gebäude sind schwierig</i></li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Bei Führungen in Gütern sind auch Sicherheitsaspekte zu berücksichtigen</i></li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• schlechter Umgang mit Ortsbild, prägender Altbausubstanz, heimischen Bauformen; unsensible Siedlungsentwicklung</li> </ul> <p>sinkende Bevölkerungsentwicklung und knapper werdende Finanzausstattung der Kommunen führt zu Konkurrenzverhalten (<i>nicht diskutiert</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• negative Folgen: Grundversorgung, Gesundheitsvorsorge, Pflege</li> </ul>
---	---	--	---

